

„Geistige Heilung“ und Spiritismus am Ende des 18. Jahrhunderts

von Ursula Binz und Werner F. Bonin

Mit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts war die Vorherrschaft der Aufklärung gebrochen; die Romantik verstand sich zum Teil geradezu als gegenaufklärerisch. Kant, in dem man das Haupt der Aufklärung sah, hatte sie im Alter selbst überwunden, und um Schelling, dem Philosophen, der in jener Zeit „Mode“ war, gruppierte sich eine Anzahl Geisteswissenschaftler, Dichter und Philosophen, denen man nicht gerecht werden kann, wenn man sie einer bestimmten Disziplin zuordnet: Oken, der „biologische Dichter“, Gruithuisen, der Meteorologe und Astronom, der Schädelforscher Gall, Lavater, der Physiognomiker und Prediger der Wundermacht des Gebetes, Hufeland mit seiner Theorie der Sympathie und Jung-Stilling mit seiner Geisterkunde.

F. Nicolai klagt bitter in seiner ‚Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 1781 über die „Wellen der Schwärmerei“, die Deutschland überfluten. Es ist die Zeit, in der Mesmer den animalischen Magnetismus propagiert, Balsamo, genannt Graf Cagliostro, Europa als weitberühmter Magier durchzieht, und in Süddeutschland Schuppach jegliche Krankheit aus dem Urin seiner Patienten diagnostiziert.

Diese verworrene Zeit zwiespältig zu nennen, trifft nicht genau den Kern; eigentlich müsste man von einer Dreispaltung sprechen: man war noch ganz tiefes Mittelalter und auf der anderen Seite mit aufklärerischem Geist erfüllt, und gerade diese aufgeklärte Seite war durch die Berührung mit dem Irrationalen schon wieder leicht beunruhigt.

Am 21. Juni 1749 wurde noch die Subpriorin des Klosters Unterzell bei Würzburg, Maria Renata, als Hexe enthauptet und anschliessend verbrannt, weil sie, neben andern Untaten, mit dem Teufel Unzucht getrieben und in sechs ihrer Mitschwestern den Teufel selbst gehext haben sollte.

Pater Georgio Gaar S. J. sagte in seiner der Belehrung und Erbauung dienenden Predigt am Scheiterhaufen, es geschehe aus folgenden Ursachen, dass Gott das Teufelswesen wieder aufleben lasse: ‚erstlich, wegen den Ungläubigen, denn es gibt zu unserer Zeit solche Leute, welche weder an Hexen, noch an Zauberer, noch an Teufel, noch an Gott selbst glauben.‘ Die zweite Ursache, warum Gott den Zauber der Maria Renata hat offenbar werden lassen, ist, ‚wegen den Gläubigen . . . damit sie . . . sich zu Gemüt führen, wie notwendig es uns allen sei, dass wider das zauberische Geschwader wir . . . täglich geistige Waffen ergreifen.‘ Diejenigen, die die Realität des Hexenwesens leugnen, nennt Pater Georgio ‚Atheisten‘, und diese ‚Ungläubigen müssen aus dermaliger Begebenheit (er meint das Offenbarwerden des Treibens der Maria Renata) — wenn sie nicht völlig vernunftlos sein wollen — unwidersprechlich erkennen, dass auf der Welt sein Hexen und Zauberer, mithin auch Teufel.‘